

Zürich

Die Spital-Abstimmung wirft hohe Wellen

Soll das Spital Uster eine AG werden? Im Abstimmungskampf spielt auch eine Honorar-Affäre in Appenzell Ausserrhoden eine Rolle.

Susanne Andereg

Uster - Wie schon die Spitäler Wetzikon, Männedorf und Bülach soll auch das Spital Uster zur Aktiengesellschaft werden. Der Zweckverband ist am Erodieren, von 17 Gemeinden sind bereits 5 ausgetreten. Die restlichen stimmen am kommenden Wochenende über die Änderung der Rechtsform ab. SP, Grüne und Gewerkschaften sind gegen die Spital-AG. Das überrascht nicht, da sie jegliche Spitalprivatisierung ablehnen.

In Uster ist der Abstimmungskampf nun aber zusätzlich heftig geworden, weil ein lokales Komitee die Spitalverantwortlichen mit Vorwürfen eindeckt und dabei zum Teil direkt auf den Mann zielt. «Stimmvolk wird für dumm verkauft», «Machtballung in wenigen Händen»: So die Schlagzeilen in seiner Abstimmungserklärung.

Hinter dem Komitee steht eine Gruppe von Spitalnachbarn. Diese geben auf ihrer Website offen zu, dass ihnen der geplante Neubau inklusive Reha-Trakt nicht passe und dass sie sich aus persönlichem Interesse in die Thematik eingearbeitet hätten. Was sie bei ihren Recherchen herausfanden, sei allerdings von allgemeinem Interesse.

Das Komitee befürchtet, dass das Akutspital dereinst vom Reha-Betrieb verdrängt und schliesslich eingestellt werde. Diese Befürchtung leiten sie aus dem Fehlen des Begriffs «Akutspital» in den Statuten der AG ab. Und auch aus den personellen Verflechtungen zwi-

schen dem Spital und der Stiftung Zürcher Höhenkliniken, welche die geplante Reha in Uster betreiben wird.

Diese Verflechtungen gibt es in der Tat: Der Ustermer Spitaldirektor Andreas Mühleman ist gleichzeitig Präsident der Stiftung Zürcher Höhenkliniken. Zudem ist er privat mit der Gesundheitsvorsteherin von Uster liiert. Der Geschäftsleiter der Zürcher Höhenkliniken, Thomas Kehl, ist Mitglied der Baukommission für den Neubau in Uster. Kehl ist kürzlich in die Schlagzeilen geraten, weil er als Verwaltungsratspräsident des Spitalverbundes Appenzell Ausserrhoden sehr hohe Honorare bezogen hat - im Jahr 2012 waren es 182 000 Franken. Vizepräsidentin Ruth Metzler bezog 144 000 Franken, der Verwaltungsrat insgesamt 661 000 Franken. Die hohen Beträge - die Regierung hatte mit 235 000 Franken gerechnet - sorgten in Ausserrhoden für Empörung. Insbesondere auch die Details, die bekannt wurden: So galten Telefonkonferenzen von über 45 Minuten als Sitzungen, bei einem Sitzungsgeld von 1000 Franken. Kehl ist inzwischen als VR-Präsident zurückgetreten, doch politisch ist die «Spitalaffäre» noch nicht ausgestanden.

In Uster «undenkbar»

Für die Gegner einer Aktiengesellschaft für das Spital in Uster ist die Appenzeler Affäre der Beweis dafür, dass demokratische Kontrolle und Aufsicht im Gesundheitswesen «nötiger sind denn je».

Und dies sei in der AG nicht mehr gewährleistet.

Laut Reinhard Giger, Spitalpräsident in Uster, haben die vom Volk als Abzockerei empfundenen Ausserrhoder Honorare nichts mit der Situation in Uster zu tun. «So grosse Honorare sind bei uns undenkbar», sagt Giger, der selber pro Jahr 20 000 Franken Honorar und einige Hundert Franken Sitzungsgeld erhält. An diesen Bezügen werde sich nichts wesentlich ändern, verspricht Giger, der auch unter der neuen Rechtsform Verwaltungsratspräsident bleiben will.

Nur eine Reha ist «undenkbar»

Auch dass in Uster dereinst nur noch eine Reha betrieben werde, hält Giger für undenkbar: «In der Zweckbestimmung der Aktiengesellschaft steht «medizinische Versorgung», das beinhaltet das Führen eines Akutspitals.» Zwei Drittel der rund 250 Millionen, die der Neubau kosten wird, gingen in die Erneuerung des Spitals. Es sei weder vorgesehen, mit der Stiftung Zürcher Höhenkliniken eine finanzielle Verbindung einzugehen, noch, diese in den Verwaltungsrat einzubinden. Christian Bretscher, Vizepräsident der Stiftung, bestätigt das: «Wir werden einfach Mieter des Spitals sein.» Zur Spitalaffäre sagt Bretscher: «Das Hauptproblem war, dass man sich in Appenzell keine Vorstellung machte, wie hoch der Handlungsbedarf war.» Den Grund für die hohen Bezüge des VR sieht er vor allem darin, dass dieser operativ stark gefordert gewesen sei.

Peter Spuhler will, dass bei den VBZ «Köpfe rollen»

Der Chef von Stadler Rail kritisiert die Bestellung der neuen Zürcher Trams.

Mario Stäuble

Drei Tage lang hatte Peter Spuhler geschwiegen. Gestern meldete er sich doch noch. Gleich in drei Sonntagszeitungen übte er scharfe Kritik an der Vergabe eines grossen Tramauftrags der Stadt Zürich. In der «Sonntagszeitung» sprach er von einem «Korruptionssumpf» und einem «Skandal». Der «Schweiz am Sonntag» sagte er, bei den Zürcher Verkehrsbetrieben (VBZ) müssten «Köpfe rollen», sollten sich die Vorwürfe erhärten. Weil dann, so Spuhler in der «NZZ am Sonntag», der «Tatbestand der Korruption» erfüllt sei.

Der Hintergrund von Spuhlers Kritik ist ein Gutachten, welches das SRF-Magazin «Rundschau» am Mittwoch öffentlich gemacht hatte. Darin kam das Winterthurer Ingenieurbüro Molinari Rail zum Schluss, der Entscheid über die Bestellung von 70 Niederflurtrams sei in «wesentlichen technischen Punkten nicht ausreichend nachvollziehbar dargestellt».

280 bis 350 Millionen Franken kosten die neuen Trams. Anfangs waren vier Bewerber im Rennen: Bombardier, CAF, Siemens und Spuhlers Stadler Rail. Die VBZ entschieden sich für das Bombardier-Produkt. Im Januar 2014 beantragten sie beim Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) eine Kostengutsprache, aber der Verband blockte ab. Es gebe bei der Bestellung einige Fragezeichen, hiess es damals, unter anderem wegen der Kosten. Man wolle ein externes Gutachten.

Diese «Zweitmeinung» kam aber nur in Teilen zustande. Die Bewerber - be-

sonders Bombardier - weigerten sich teilweise, ihre Offerten und damit ihre Betriebsgeheimnisse offenzulegen. Der ZVV entschied darauf, das Geld für die Bestellung nicht freizugeben. Dagegen erhoben die VBZ Rekurs beim Zürcher Regierungsrat. Dort liegt der Fall bis heute. Wegen des laufenden Rekurses äussern sich die VBZ nicht zu den Vorwürfen.

Für Spuhler ist die Sache klar: Bombardier sei von den VBZ «hochgepunktet» worden, die anderen Anbieter «weggepunktet». Er erwägt juristische Gegenwehr und fordert, dass ein unabhängiges Gremium oder eine parlamentarische Untersuchungskommission den Fall durchleuchten müsse. Dasselbe verlangte gestern auch BDP-Regierungsratskandidat Marcel Lenggenhager.

Offene Fragen

Der Fall ist allerdings weniger eindeutig, als Spuhler ihn darstellt. Die «Rundschau» machte zwei Beispiele für die mutmasslich unfaire Bevorzugung Bombardiers. Fall eins ist das Entkoppeln von Trameilen. Bei Bombardier dauert das sieben Stunden, bei Stadler maximal drei. Dennoch erreichten beide Anbieter drei Punkte. Im Beitrag fehlt allerdings die Erklärung, was genau verlangt war, um diese Punktzahl zu erreichen.

Fall zwei ist die Gefährdung des Trampiloten bei Kollisionen. Bei 15 km/h schneidet Stadler besser ab. Als es um die Benotung dieses Umstands geht, zoomt die Kamera auf eine andere Stelle des Dokuments - es wird nicht klar, aus welchen Elementen sich die angeblich frisierte Note zusammensetzt.

Kommt dazu: Die Gutachter halten ausdrücklich fest, dass ihr Zugang zu Dokumenten «beschränkt» gewesen sei. Eine «abschliessende Beurteilung» der Vergabe sei deshalb nicht möglich.

Anzeige

NEU Ostsee-Inseln und «Amazonas des Nordens»
mit MS Johannes Brahms

Berlin-Stralsund-Demmin
10 Tage ab Fr. 1490.- (Rabatt Fr. 800.- abgezogen)

Es het solangs het **Rabatt* Fr. 800.-**
*Abhängig von Auslastung, Saison und Wechselkurs

- Nationalpark Unteres Odertal
- Ostsee-Inseln Usedom, Hiddensee und Rügen
- Haff und Boddengewässer
- Imposantes Schiffshebewerk Niederfinow

Tag	Destination	Programm/Ausflug
1	Schweiz-Berlin	Bahnfahrt im ICE nach Berlin. Transfer zum Schiffsanleger und Einschiffung.
2	Berlin-Niederfinow	Vormittags Rundfahrt* durch Berlin. Am Nachmittag Fahrt auf Havel und Havel-Oder-Kanal.
3	Niederfinow-Stettin	Ausflug* zum Schiffshebewerk Niederfinow, wo das Schiff 36 m senkrecht in die Tiefe gefahren wird und zur Klosterruine Chorin. Weiterfahrt auf der schönen Oder bis Stettin.
4	Stettin-Wolgast	Vormittags Rundfahrt* durch die polnische Hafenstadt Stettin. Geniessen Sie am Nachmittag die Schifffahrt über das grosse Oderhaff bis nach Wolgast.
5	Peenemünde-Greifswald	Ausflug* zur Ostseeinsel Usedom mit den zaubernden Kaiserbädern. Fahrt zur Hansestadt Greifswald. Rundgang* durch die historische Altstadt mit drei gotischen Kirchen.
6	Stralsund-Vitte	Rundgang* durch die alte Hansestadt Stralsund mit den imposanten Bauten der Backsteingotik (UNESCO-Weltkulturerbe). Schifffahrt zur Insel Hiddensee. Rundfahrt* im Pferdewagen.
7	Lauterbach-Peenemünde	Geniessen Sie die Schifffahrt zur Insel Rügen. Busausflug* über die grösste und schönste Insel Deutschlands. Am Abend Weiterfahrt nach Peenemünde auf der Insel Usedom.
8	Peenemünde-Anklam	Lohnenswert ist ein Besuch* des Historisch-Technischen Museums Peenemünde, bevor das Schiff in Richtung Anklam startet. Rundgang* durch die Hansestadt.
9	Anklam-Demmin	Schifffahrt auf der Peene, dem «Amazonas des Nordens», mit unberührten Moorlandschaften. Am Nachmittag erleben Sie den Busausflug* zur Mecklenburgischen Schweiz.
10	Demmin-Schweiz	Frühstück, Ausschiffung und Bustransfer nach Berlin. Rückfahrt im ICE in die Schweiz.

Demmin-Berlin Gleiche Reise in umgekehrter Reihenfolge mit kleinen Anpassungen.
* im Ausflugs paket enthalten, vorab buchbar | + nicht im Ausflugs paket enthalten | Programmänderungen, speziell aufgrund von Wasserständen, ungünstigen Witterungsverhältnissen oder behördlichen Anweisungen vorbehalten.



Schiffshebewerk Niederfinow



2-Bettkabine Oberdeck

Schönes Schiff auf einmaliger Route zur besten Reisezeit zum Superpreis!

Reisedaten 2015 Es het solangs het Rabatt

Berlin-Stralsund-Demmin	03.06.-12.06. 800	03.09.-12.09. 800
Demmin-Stralsund-Berlin	12.06.-21.06. 800	12.09.-21.09. 800

Preis pro Person in Fr. (vor Rabattabzug)

2-Bettkabine Hauptdeck hinten	2290
2-Bettkabine Hauptdeck	2440
2-Bettkabine Oberdeck	2790
Zuschläge zur Alleinbenutzung Hauptdeck	790
Zuschläge zur Alleinbenutzung Oberdeck	1040
Ausflugs paket	295
Stadtrundgang Greifswald	29

Inkl. Kreuzfahrt, Vollpension, Bahnfahrt 2. Kl. mit ICE-Zuschlägen, Gebühren, Transfers, Reiseleitung

Weitere Reisen mit MS Johannes Brahms****

Amsterdam-Bremen-Berlin, 24.05.-03.06.	11 Tage ab Fr. 2190.-* Rabatt Fr. 300.- abgezogen
Berlin-Hamburg-Kiel, 05.08.-13.08. (nur wenige Kabinen frei)	9 Tage ab Fr. 1890.-* Rabatt Fr. 200.- abgezogen
Amsterdam-Köln-Stuttgart, 01.10.-08.10.	8 Tage ab Fr. 1790.-* Rabatt Fr. 200.- abgezogen

* Hauptdeck hinten, Vollpension, Bahnfahrt 2. Kl., Taxen und Transfers
Details im Internet oder Katalog verlangen.

Online navigieren
www.thurgautravel.ch

Verlangen Sie Marcel Ammann
Gratis-Nr. 0800 626 550

REISEGARANTIE

Thurgau Travel
Aussergewöhnliche Reisen zu moderaten Preisen

Rathausstrasse 5, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 55 00, info@thurgautravel.ch